

## **Disability Studies und die Un-/Sichtbarkeit von Behinderung**

»In my view, the fundamental goal of this emerging field is to reimagine disability« (Garland-Thomson, 1999).

### **»Mitten im Leben«**

Dieses Bild<sup>1</sup> – ein Beitrag zum von mehreren Institutionen der Behindertenhilfe im Saarland ausgeschrieben Plakatwettbewerb »Mitten im Leben« – ist mir ein Rätsel: Ich sehe das Porträt eines niedlichen Kleinkindes – ich weiß nicht, ob es ein Mädchen oder ein Junge ist – mit längeren, verzausten Haaren, dunklen Kulleraugen und nacktem Oberkörper, wie es in einer kindlichen Geste seine Patschhändchen vor seinen lachenden Mund hält. An der Stirn des Kindes befindet sich ein rechteckiges Feld in der Form einer Sprechblase mit dem Text »63 % behindert«. Ein weiteres, wesentlich größeres Textfeld mit dem Inhalt »100 % mensch« führt über die Brust des Kindes. Darunter gibt eine schmale Zeile darüber Auskunft, dass es sich um eine »kampagne zur integration von menschen mit behinderung powered by LAGH LandesArbeitsGemeinschaft Hilfe für Behinderte Saarland, KISS Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe im Saarland, AOK – Die Gesundheitskasse, Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung, 2003 das Europäische Jahr der Menschen mit Behinderungen, EU und Landeshauptstadt Saarbrücken« handle.

Eine genaue Begründung, weshalb mich das Bild so sehr irritiert, habe ich noch nicht gefunden – immerhin lassen sich einige Möglichkeiten ausschließen: Es ist nicht der Fall, dass das Bild irgendwelche Erinnerungen an meine Kindheit aufblitzen ließe, dass es ein Gefühl des Mitleids hervorrufen würde, weil ein so süßes Kind behindert und damit sein ganzes Leben